

## Sparen bei der Eheberatung?

Grosses Sommerthema in den Medien war das Entlastungspaket 2018 des Regierungsrates, das der Grosse Rat in der Novembersession verabschiedet wird. Rund die Hälfte der vorgesehenen Einsparungen soll Rechnungsdefizite, die in den nächsten Jahren drohen, verhindern, die andere Hälfte Steuersenkungen gegenfinanzieren. Gegen einzelne der 155 Sparmassnahmen wurde bereits kräftig opponiert. Andere ebenso gravierende, die aber über keine Empörungslobby verfügen, werden wohl sang- und klanglos angenommen

werden, weil man ja irgendwo sparen muss. Besonders stossend erscheinen mir diejenigen Massnahmen, die präventive Strukturen zerstören. Ihre Auswirkungen werden zwar nicht sofort spürbar werden, betreffen aber die Zukunft bzw. die kommenden Generationen unseres Kantons.

Ein Beispiel ist die vollständige Streichung der staatlichen Beiträge an die Ehe- und Familienberatung.

Zwar wird die subventionierte Ehe- und Familienberatung damit nicht vollständig verschwinden, da der Kanton Bern lediglich

rund 23% des Beratungsangebots der reformierten Kirche finanziert. Diese betreibt im ganzen Kanton Bern aktuell zehn Beratungsstellen mit Gesamtkosten von rund 1,9 Mio. Franken. Wird diese Sparmassnahme aber angenommen, wird die Kirche wohl als erstes die abgelegenen Stellen – zum Beispiel in Zweisimmen oder Walkringen – schliessen. Die notorischen Steuersenker werden also auch mit dem Entlastungspaket 2018 gegen ihre eigenen Wählerinnen und Wähler arbeiten: Sie fordern Sparmassnahmen



**Barbara Streit-Stettler**

zugunsten von Steuersenkungen für Privilegierte, werden damit aber vor allem wichtige Strukturen auf dem Land zerstört und dafür sorgen, dass der Service public in den städtischen Zentren konzentriert wird.

*Barbara Streit-Stettler,  
Grossrätin*

## Kurz-Infos

### Keine Abstimmung

Am 24. September finden weder städtische noch kantonale Volksabstimmungen statt. Dagegen gibt es zur Altersreform 2020 und deren Finanzierung sowie zur Ernährungssicherheit drei nationale Abstimmungen; die EVP empfiehlt 3x Ja.

### Neu in der Schulkommission

Am 29. Juni wählte der Stadtrat Benjamin Gerber als neuen EVP-Vertreter in die Schulkommission Bethlehem. Wir gratulieren ihm und wünschen ihm viel Freude und Kraft für die neue Aufgabe. *BJT*

## Jubiläumsfeier 100 Jahre EVP Stadt Bern

Am Samstag, 21. Oktober 2017, feiert die EVP Stadt Bern ihren 100-jährigen Geburtstag von 14 bis 17 Uhr im Rathaus – dem politischen Zentrum von Stadt und Kanton.

Das Programm umfasst eine Führung durchs Rathaus, einen historischen Rückblick, Grussworte – auch vom Stadtpräsidenten – und einen Apéro samt Geburtstagskuchen.

Nähere Angaben zum Programm und zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage [www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch).



**Die Geburtstagsfeier der EVP findet am Samstag, 21. Oktober, im Berner Rathaus statt.**

# EVP-Info

Informationen  
der Evangelischen  
Volkspartei Stadt Bern  
[www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch)

**September 2017**

## Hoffnungsvolles zweites Jahrhundert?

Gäbe es die EVP nicht seit 100 Jahren, man müsste sie spätestens heute erfinden! Nicht primär, weil die EVP die grossen Menschenmassen bewegt und über endloses unausgeschöpftes Wählerpotenzial verfügt. Vielmehr deshalb, weil unser Land und unsere Gesellschaft vor einigen sehr grossen und wichtigen Herausforderungen und Weichenstellungen für die Zukunft steht. Und dafür braucht es heute mindestens im selben Ausmass wie vor 100 Jahren Menschen, die «nicht nur für Volk und Regierung beten, sondern auch für sie arbeiten. Eine Partei, die Ewigkeitsinteressen über die Interessen dieser Welt stellt und Christus als Vorbild für das politische und wirtschaftliche Leben aufstellt» («Evangelische Volkszeitung»,

1. Ausgabe, Juli 1920). Das ist die EVP.

Die Schweiz hat in den vergangenen 100 Jahren viele gute Entscheidungen getroffen und kann auf unglaublich erfolgreiche und gesegnete Jahrzehnte zurückblicken. Wir haben ein sehr hohes Wohlstandsniveau erreicht und sind uns als Bewohner dieses Landes im Alltag wohl viel zu wenig darüber im Klaren, wie privilegiert wir sind. Zwischendurch wird es uns vielleicht bewusst, wenn wir nach vorne schauen: Kann es noch «besser» werden? Oder müssen wir uns sorgen, wie wir unseren Lebensstandard weiterhin auf diesem Niveau halten können?

In Anbetracht aktueller Entwicklungen innerhalb unserer Gesellschaft, der Wirtschaft aber auch unserer Umwelt ist es für viele eine Herausfor-

derung, hoffnungsvoll und zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Welchen Platz werden künftig christliche Werte wie Wahrhaftigkeit, Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Frieden in unserem Land einnehmen? Wie können wir in der Schweiz ethisches Unternehmertum fördern, und inwiefern kann politisch ein faireres wirtschaftliches Miteinander erreicht werden? Wie stellen wir uns gegen wirtschaftliche und sexuelle Ausbeutung unserer Mitmenschen? Und wie gehen wir mit dem Älterwerden und den damit verbundenen Herausforderungen um?

Dies sind nicht nur ein paar zufällig ausgewählte, aktuelle Beispiele, wofür es die EVP nach ihrem 100-jährigen Weiterhin braucht. Vielmehr sind dies die Schwerpunkte, in



**Dominik Währy**

denen die EVP Schweiz in den nächsten Jahren politisch aktiv sein wird. Um diese mit Inhalten, Ideen und Perspektiven zu versehen, sind wir auf Sie, liebe Bernerinnen und Berner, angewiesen. Danke für Ihre vielseitige Unterstützung und Ihr Engagement auch im zweiten Jahrhundert unseres Parteibestehens!

*Dominik Währy  
Geschäftsführer EVP CH,  
Vorstandsmitglied EVP  
Stadt Bern, zehn Jahre  
glücklich verheiratet und  
stolzer Vater von drei  
wunderbaren Kindern*

## Danke für Ihre Spende

Dieser «EVP-Info» liegt ein Einzahlungsschein der EVP Stadt Bern bei. Wir bedanken uns für jeden Beitrag zugunsten unserer Parteiarbeit. Die EVP Stadt Bern finanziert sich primär aus Spenden, weil die Mitgliederbeiträge zum grossen Teil an die Kantonalpartei weiterfliessen. *Ihre EVP Stadt Bern*

## Termine 2017

Samstag, 21. Okt., 14–17 Uhr, im Rathaus Bern:  
**Feier «100 Jahre EVP Stadt Bern».**  
Mittwoch, 1. Nov.: Parolenfassung zum 26. Nov.\*  
und Nomination Kandidierende für den Grossen Rat  
Mittwoch, 6. Dez.: Adventsfeier.\*  
\*Mittwochsanlässe je 19.30 Uhr, Nägeli-gasse 9, Bern.

## «Die erste Stadtratspräsidentin kam aus der EVP»

**Alt Nationalrat Heiner Studer kennt die EVP Stadt Bern seit 1971 und ist damit einer derjenigen, der am längsten in die Geschichte unserer Ortspartei zurückblicken kann. Ein Interview mit ihm anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums unserer Ortspartei.**

### Wann hattest du das erste Mal Kontakt mit der EVP Stadt Bern?

Als EVP-Zentralsekretär durfte ich die EVP Stadt Bern im Jahr 1971 kennenlernen. Damals wurde das Frauenstimmrecht eingeführt, und bei den Stadtratswahlen konnte die EVP dank den Frauen ihre Mandate von zwei auf vier verdoppeln.

### Was passierte zu dieser Zeit mit der EVP Stadt Bern?

Eine der beiden frisch gewählten Frauen war Maria Schaer. Sie hatte ein überdurchschnittliches Profil und war eine grosse Persönlichkeit. Sie wurde später die erste Stadtratspräsidentin. Sie schaffte es, mit viel Originalität und guten Reden die Menschen zu begeistern, und setzte sich für die Frauen ein.

### Auf was ist der damalige Frauenboom zurückzuführen?

Mehr als die Hälfte

der EVP-Wähler und -Wählerinnen sind Frauen. Sie engagierten sich damals sehr praktisch in den Kirchgemeinden und brachten dadurch auch grosses Potenzial für die Politik mit.

### Im Stadtrat hatte man bereits ab 1918 einen Sitz, weshalb dauerte es bis 1958, bis es auch einen Grossratsitz gab?

Im Kanton Bern gab es lange nur einzelne Ortsparteien, und man kümmerte sich nicht um die Kantonalpolitik. Die Ortspartei der Stadt Bern war überhaupt die erste, die auch im Kantonsparlament einen Sitz eroberte.

### Wie sah deine Zusammenarbeit als Zentralsekretär mit der EVP Stadt Bern aus? Was schätztest du? Wo gab es Schwierigkeiten?

Ich kam oft und gerne nach Bern in die Bundesstadt. Innerhalb der EVP arbeitete ich als Networker. Gerade mit Maria Schaer traf ich mich sehr häufig. Das einzige Problem war die politische Ausrichtung. Die Stadtberner EVP war damals Teil des bürgerlichen Blocks.

### Wann löste sich die EVP von den Bürgerlichen und wurde selbstständiger?



Der Aargauer Heiner Studer war Zentralsekretär und Nationalrat der EVP.

Als man 1971 die vier Sitze im Stadtrat holte, gründete die EVP eine eigene Fraktion. Damit gewann sie an Gewicht und Eigenständigkeit.

### Was war vor 1971 der Grund für die bürgerliche Ausrichtung?

Die meisten EVP-Mitglieder waren eher mitte-rechts ausgerichtet, aber es gab schon zu dieser Zeit Leute, die sich mit sozialen Fragen auseinandersetzten.

### Welche Figuren waren sonst noch wichtig für die EVP Stadt Bern?

Paul Aebischer bekam 1967 als Stadtberner einen Nationalratsitz. Er war ein «Champfertyp» und war sozial engagiert. Ich habe ihn noch persönlich gekannt. Als er im Amt verstarb, rückte für ihn Otto Zwygart senior in den Nationalrat nach.

### Was waren weitere Ziele der EVP Stadt Bern in dieser Zeitspanne?

Eigentlich dieselben wie heute: Wir wollen die Werte der Bibel auf allen Ebenen umsetzen. Es gab immer wieder gute Vorstösse – zum Beispiel zum Thema Ausländer, das in den 1960er-Jahren die Leute bewegte. So verlangten die Berner, dass Ausländervereinigungen gebildet werden, damit die Schweizer Behörden Ansprechpartner unter den entsprechenden Ethnien hatten. Dieser Vorstoss wurde von der EVP auch in andern Städten eingereicht und umgesetzt.

### Vielen Dank für den Einblick in die Vergangenheit der EVP Stadt Bern.

Interview: Marco Steinmann / Barbara Streit

## 100 Jahre EVP Stadt Bern – ein kurzer Rückblick

Am 21. Oktober 1917 wurde die EVP Stadt Bern im Restaurant «zur Münz» an der Marktgasse 34 im 1. Stock gegründet und nannte sich vorerst «Politische Vereinigung christlicher Bürger». Sie ist damit die älteste Ortspartei der EVP im Kanton Bern. Unmittelbar nach der Gründung nahm sie an den Stadtratswahlen teil, die 1917 erstmals im Proporz-Wahlsystem durchgeführt wurden, und gewann einen Sitz. Seitdem ist sie ununterbrochen im Stadtparlament vertreten.

1919 wurde unter anderem auf Initiative des

Stadtberners Arnold Muggli hin die EVP Schweiz gegründet. Auch die Stadtberner Sektion wurde Mitglied und änderte ihren Namen in EVP Stadt Bern. Im Gegensatz zum Kanton Zürich reichte es der EVP im Kanton Bern 1919 nicht für einen Nationalratsitz.

Schub erhielt die EVP Stadt Bern durch die Einführung des Frauenstimmrechts. Bei den Wahlen 1971 verdoppelte sie die Anzahl Sitze von zwei auf vier.

Nebst den beiden Männern zogen zwei Frauen ins Stadtparlament ein.

Zweimal stellte die EVP bisher den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende des Stadtparlamentes.

1983 nahm Maria Schaer als erste Frau auf dem Sessel des Berner Stadtratspräsidiums Platz. 1995 folgte ihr Otto Mosimann.

### Grosser Rat

Erst 1958 entsandte die EVP ihren ersten Vertreter

ins Berner Kantonsparlament. Auch diesmal war der erste EVP-Grossrat ein Stadtberner. 1966 verlor sie ihren Sitz. 1970 gewann sie ihn mit Hilfe von auswärtigen Kandidaten zurück. 1986–1990 verfügte die EVP Stadt Bern sogar über zwei Sitze.

### Nationalrat

Nach 1919 nahm die EVP im Kanton Bern erst 1963 wieder an den Nationalratswahlen teil. 1967 gelang es ihr erstmals, mit dem Stadtberner Paul Aebischer einen Sitz zu erobern. Leider verstarb er 1971 im Amt.

Barbara Streit-Stettler



## EVP-Mitglieder im Stadtrat

- |                               |                                 |
|-------------------------------|---------------------------------|
| ■ 2013– Bettina Jans          | Baumann                         |
| ■ 2011– Matthias Stürmer      | ■ 1972 Dora Larsson             |
| ■ 2004–2013 Martin Trachsel   | ■ 1970–1980 Reinhold Fahrni     |
| ■ 2000–2011 Barbara Streit    | ■ 1970–1973 Rudolf Dellsperger  |
| ■ 1999–2004 Michael Straub    | ■ 1968–1970 Hanspeter Aebischer |
| ■ 1996 Susanna Zeller         | ■ 1964–1969 Hans-Rudolf Balmer  |
| ■ 1995–2000 Peter Stucki      | ■ 1960–1967 Paul Aebischer      |
| ■ 1993–1998 Adrian Berthoud   | ■ 1952–1963 Emil Ernst Ronner   |
| ■ 1993–1995 Christine Schaer  | ■ 1946–1959 Alfred Wachter      |
| ■ 1988 /1990–1993 Heidi Reist | ■ 1939–1946 Alfred Chevalier    |
| ■ 1987–1995 Otto Mosimann     | ■ 1936–1939 Gottfried Gyax      |
| ■ 1986–1987 Elfriede Bachmann | ■ 1932–1943 Ernst Lutz          |
| ■ 1981–1990 Werner Joss       | ■ 1930–1935 Alfred Zaugg        |
| ■ 1981–1986 Daniel Lüscher    | ■ 1926–1931 Gottfried Hauswirth |
| ■ 1973–1986 Otto Bütikofer    | ■ 1920–1926 Emanuel Haller      |
| ■ 1972–1984 Maria Schaer      | ■ 1918–1929 Albert Ryser        |
| ■ 1972–1980 Erwin             |                                 |

## im Grossen Rat und Nationalrat

### Grosser Rat

- 2014– Barbara Streit, Kommunikat'fachfrau
- 2005–2010 Willfried Gasser, Arzt
- 1996–2005 Otto Mosimann, Lehrer
- 1993–1995 Heidi Reist, Arbeitslehrerin
- 1986–1993 Daniel Lüscher, Sozialtherapeut
- 1984–1990 Maria Schaer, Buchhändlerin
- 1980–1984 Erwin Bau-

- mann, dipl. Baumeister
- 1970–1980 Hans Aebi, Adjunkt KPD PTT
- 1970 Hanspeter Aebischer, Lehrer
- 1960–65 Emil Ernst Ronner, Lehrer
- 1958–59 Alfred Wachter, eidg. Beamter

### Nationalrat

- 1967–1971, Paul Aebischer, Blaukreuzfürsorger

## Impressum

Herausgeber: EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7

Redaktion: «Berner EVP»: Christof Erne, Bern

Kontaktadresse für «EVP-Info»: Christof Erne, Tel. 031 991 78 91, bevp@evp-be.ch

EVP Stadt Bern, 3000 Bern  
Postcheckkonto 30-2067-3

info@evp-bern.ch, www.evp-bern.ch  
und www.facebook.com/evpstadtbern

